Gaunereien und Gegengaunereien entspannen sich im Stück „Zu verkaufen" der Bühne 99 in Jettingen. Szenenfoto mit: (von links) Gertrud Reichhardt, Flo Bell, Elke Zengerle, Andreas Werner, Christoph Bell und Marion Löchle. Foto: Martin Gah

Hier kreuzen sich Gaunerei und Liebe

Theater Die Bühne 99 Jettingen feiert Premiere mit der Gaunerkomödie „Zu verkaufen". Vor lauter Lügereien wissen darin am Ende nicht einmal mehr die Hauptpersonen, wer sie wirklich sind

VON MARTIN GAH

Jettingen-Scheppach Eine mehr oder weniger gut geplante Gaunerei und die Irrungen der Liebe kreuzten sich bei der jüngsten Premiere der Bühne 99 Jettingen mit dem Stück „Zu verkaufen" von Daniel Stenmans. Bonnie und Cleetes haben bei einem Bankraub in New York State (USA) zwei Millionen Dollar erbeutet. Der treudoofe Cleetes wollte einem Kaninchen ausweichen und hat dabei das Fluchtauto in den Graben gesetzt. Also sind sie gezwungen, in einem Haus unterzutauchen, das zum Verkauf steht. Dann taucht der Besitzer des Hauses auf und vermutet in dem Gaunerpärchen die Käufer. Um nicht aufzufliegen, spielen sie mit und geben vor, das Ehepaar Hutchins zu sein. Doch schon bald tauchen die echten Hutchins auf. Da die Nachbarin Glenda die „richtigen" Hauskäufer bereits kennengelernt hat, müssen sich die Gauner in ihrer Gegenwart wiederum neue Identitäten zulegen.

Durch ungeplante zarte Bande spielen die echten Hutchins bei den Lügereien mit – gegen Beteiligung an der Beute, versteht sich. Holly Hutchins verliebt sich in den Gauner Cleetes. Ihr Ehemann Jack findet in der Gaunerin Bonnie eine neue Liebe.

Fein herausgespielt wird von den Darstellern dieser vier Personen der sich abzeichnende Pärchentausch. Jack Hutchins alias Andreas Werner ist mürrisch und sehr von sich selbst überzeugt. Hollys großes Bedürfnis nach Romantik kann er nicht bedienen, weswegen Holly (Marion Löchle) ihn erfolglos mit Hinweisen auf ihren platonischen Freund Christian eifersüchtig macht. In Cleetes (Christoph Bell) mit seinem kindlich naiven Gemüt findet Holly einen verständnisvollen Partner. Dasselbe gilt für die resolute und geldgerechte Bonnie (Elke Zengerle). Sie findet in dem handfesten Mechaniker Jack, der das Fluchtauto reparieren kann, die ideale Ergänzung.

Gegen Ende des Stückes weiß vor lauter Lügereien fast schon selbst keiner der vier mehr, wer er wirklich ist. Damit schaffen sie es, den weiblichen Sheriff so zu verwirren, dass er zunächst aufgibt. Herrlich, wie Anja Häberle als Selma Seaton zunächst resolut auftritt und dann ob des Namenswirrwarrs immer konfuser wird.

Die Nachbarin Glenda Jacobowicz alias Gertrud Reichhardt ist eine unverbesserliche Ratschkathl. Das merkt man schon daran, wie sie sich mit einer langen Rede vorstellt, ohne Atem zu holen. Mit ihren selbst gebackenen Plätzchen versucht sie – mal mehr, mal weniger erfolgreich – die oft aufgebrachten Charaktere um sich herum zu besänftigen.

Der biedere Hausbesitzer Harlow Hickory alias Flo Bell möchte die Moral in dem kleinen Dörfchen aufrecht erhalten und ist entsetzt darüber, dass der vermeintliche Käufer seines Hauses die Frauen so oft wechselt wie andere Männer die Unterhosen. Als Glenda und Harlow die Lügereien der zwei Pärchen durchschauen, entwickeln sie einen riskanten Gegenplan, der aber scheitert ... Am Ende der Premiere gibt es großen Applaus für alle Beteiligten.

Weitere Aufführungen in der Turn- und Festhalle Jettingen am Samstag, 7. und 14. November, um 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 8. November, um 18 Uhr.